

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2.Kor. 4,5)

## PREDIGT-IDEEN

Nr. 56  
März/April 2006  
Thema: Das Heil

**Zum Thema:** „Es ist Sadismus, an eine Hölle zu glauben; es ist Henkertheologie, an eine Erlösung durch Blut zu glauben.“ Viele denken wie **Uta Ranke-Heinemann**. Und doch ist das Leben Jesu ohne seinen Sühnetod undenkbar, denn darin gipfelt unser Heil. Folgende Texte und Illustrationen zeigen das deutlich.

„Diese sind gekommen... und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.“ (Offb. 7,14)

„Früher war es befremdlich für mich, dass die Bibel immer wieder von der reinigenden Kraft des Blutes spricht. Ich sah Blut als Verschmutzung an. Sobald meine weißen Arztkittel mit Blut befleckt waren, mußte ich sie waschen. Aber heute weiß ich, daß die Analogie völlig stimmt. Denn das Blut entschlackt und reinigt kontinuierlich jede Zelle. **Hebr. 9,14** trifft den Nagel auf den Kopf: „Um wieviel mehr wird dann das Blut Christi... unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!“



- Dr. Paul Brandt

„Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes freigekauft, indem er für uns zum Fluch geworden ist...“ (Gal.3,13)

Jesu Leiden und Tod sind ein wesentlicher Bestandteil des Evangeliums, der von anderen Religionen nicht akzeptiert wird. Im Islam stirbt Jesus nicht am Kreuz, weil ein solches Schicksal für einen Propheten Allahs als unpassend erachtet wird. Hindus und Buddhisten sehen in Jesus wohl oft einen geistlichen Meister, aber seine Leidensgeschichte und sein Tod gelten für einen erleuchteten Weisen als unziemlich. Von den wahrhaft Erleuchteten wird erwartet, dass sie Leid und Tod überwinden. Dessen ungeachtet gibt Jesus sein Leben – bereitwillig und entschlossen – für die Sünden aller hin.

„Sie durchbohren mir Hände und Füße. Man kann all meine Knochen zählen...“ (Ps. 22,17-18)

Im einundzwanzigsten Jahrhundert sind wir natürlich dem grauenvollen Geschehen auf Golgatha nicht mehr so unmittelbar ausgeliefert. Inzwischen ist das Kreuz zu einem vertrauten theologischen Kultgegenstand geworden. Wir feiern das Kreuz in einem bequem und würdevoll eingerichteten Altarraum. Hier ist es schwierig, sich die rohe Gewalt der Kreuzigung vor-zustellen. Vielleicht zeigte **Mel Gibson** deshalb in seinem Film *Die Passion Christi* die furchtbare Folter, den schweren Kreuzweg Jesu von Jerusalem nach Golgatha und die Kreuzigung in ihren grausamen Einzelheiten.



„Der rettende Sieg ist da;... gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder... Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes.“ (Offb. 12,11)

Ein Arzt praktizierte in einem Bergwerksdorf, wo viele seiner Patienten ihre Rechnungen nicht bezahlen konnten. Wo das zutraf, schrieb der Doktor einfach „Getilgt“ in die Spalte seines Buches.

Nach vielen Jahren versuchte die Witwe des inzwischen verstorbenen Arztes, diese Schulden einzutreiben, indem sie die ehemaligen Patienten vor Gericht verklagte. Der Richter befand: „Wenn Ihr Mann diese Schulden als getilgt bezeichnet hat, bleiben sie getilgt und können keinesfalls eingefordert werden.“

Christus hat unsere Schuld bezahlt. Unser Konto bei Gott ist ausgeglichen, unsere Schuld ist „getilgt.“ Unsere Sünden können uns nie mehr zur Last gelegt werden.

„Tausend Jahre lang hatte Gott liebevoll am Bild des Heils gemalt. Dann kam Jesus und das Bild wurde zur Wirklichkeit.“

„Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid...sondern mit dem teuren Blut Christi.“ (1. Pet. 1,18-19)

„Wie kann meine Schuld durch den Tod eines Schuldlosen (wenn man von einem solchen überhaupt reden kann) gesühnt werden? Welche primitiven Begriffe von Schuld und Gerechtigkeit liegen solchen Vorstellungen zugrunde? Welch primitiver Gottesbegriff? Welch primitive Mythologie, dass einer durch sein Blut die Sünden der Menschen sühnt!...“ - **Rudolf Bultmann**

Die dreijährige Andrea sah ihren Vater voller Bewunderung an und sagte schließlich: „Du bist mein Lieblingspapa...Du bist teuer.“ Der Vater lächelte und nahm seine Tochter in den Arm.

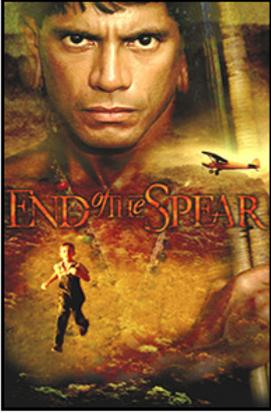
Später ging ihm auf, dass sein Töchterchen etwas sehr Tief-sinniges gesagt hatte. Die Menschen sind teuer – sie haben Jesus Christus das Leben gekostet, um die Versöhnung mit Gott zu bewerkstelligen. Nun dürfen wir den Menschen verkünden, dass sie Gott „teuer“ sind und dürfen ihnen sagen, zu welchem „teurem“ Preis sie von der Sünde losgekauft wurden.



„Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.“ (Jes. 45,22)

## „Wir bitten euch an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen.“ (1. Kor.5,20)

Der Film „End of the Spear“, der im Januar 2006 anlief, erzählt die wahre Geschichte von **Nate Saint** und vier weiteren Missionaren, die von den Waodani-Indianern in Ecuador getötet wurden. Um ihrer Vergebung ein deutliches Zeichen zu setzen, kehrten die Familien der getöteten Missionare später zu diesem Stamm zurück und führten viele von ihnen zu Christus. Steve, Sohn von Nate Saint, wurde gefragt: „Du hattest jahrelang eine gute Beziehung zu den Waodani. Gab es da einen spezifischen Moment der Versöhnung?“



Steve antwortete: „Bei mir hat sich das schrittweise entwickelt. Eine spezifische Versöhnung ereignete sich wohl zwischen Mincaye [der Steves Vater ermordet hatte] und meiner Tante Rachel. In ihrem Tagebuch gibt es dazu einen Eintrag. Sie schrieb: Als ich gestern Nacht in meiner Hängematte schlief, hörte ich Geräusche. Jemand lief im Dunkeln herum. Mincaye rief meinen Namen und hockte sich neben meine Feuerstelle. Er wollte mit mir reden.“

Er sagte: Du hast gesagt, dass Waengongi, der Schöpfer, sehr stark ist.  
Tante Rachel sagte: Mincaye, er ist sehr stark. Er hat alles, was du siehst, gemacht, sogar den Dreck.  
Mincaye sagte: Du hast gesagt, dass er das Herz eines Menschen sauber machen kann. Kann er auch mein Herz, das so ganz und gar dunkel ist, saubermachen?  
Tante Rachel sagte: Weil er so stark ist, kann er selbst dein Herz sauber machen.  
Mincaye stand auf und ging weg, kam aber am nächsten Morgen ganz aufgeregt zurück. Er sagte: Was du gesagt hast, ist wahr. Ich habe mit Gott gesprochen und er hat mein Herz sauber gemacht. Nun ist es waatamo—es ist klar wie ein Himmel ohne Wolken.“

Gott wartet darauf, zu vergeben und vergessen; das war der Anfang der Versöhnung im Dschungel von Ecuador. Es ist auch in Europa der Anfang der Erlösung. Gottes Angebot gilt allen, die ihre Beziehung zu Gott in Ordnung bringen und sein Heil erleben wollen.

„In keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“ (Apg. 4,12)

Wir können nicht einfach irgendwelche Benutzernamen eingeben und Zugang zu Gott erwarten. Der Eintritt in den Himmel ist an das richtige Passwort gebunden. Haben Sie das Passwort vergessen? Es ist "Jesus"!

„Das Wort vom Kreuz ist denen, die gerettet werden, Gottes Kraft.“ (1. Kor. 1,18)

Vor fünf Jahren vertraute der russische Präsident **Vladimir Putin** beim Treffen mit **George W. Bush** dem amerikanischen Präsidenten eine persönliche Geschichte an.

Putins Mutter hatte ihm in seiner Jugend eine Halskette mit einem Kreuz gegeben. Anfangs versteckte er das Kreuz in einem Schmuckkasten, aber mit der Zeit entschied er sich, es zu tragen. Er ließ es sogar auf einer Reise nach Jerusalem segnen. Es wurde zu einem liebevoll gehüteten Symbol der Liebe und des in Ehren gehaltenen Glaubens seiner Mutter.

Nach einem Hausbrand vermisste er das Kreuz und regte sich sehr darüber auf. Er bat einen Angestellten, die verkohlten Überreste des Gebäudes zu durchstöbern und nach dem Kreuz zu suchen. Nach gründlicher Durchsuchung meldete sich der Angestellte bei Putin und hielt ihm die geschlossene Hand entgegen. Er öffnete sie und ließ ihn das Kreuz sehen, das Putin so liebgewonnen hatte. Putin sagte zu Bush: „Es war mir, als ob das Kreuz für mich bestimmt ist.“ Worauf Bush sagte: „Um genau das geht es ja — genau das ist die Bedeutung vom Kreuz.“



„Wie wollen wir entrinnen, wenn wir ein so großes Heil nicht achten...?“ (Hebr. 2,3)

Ein deutscher Landwirt ließ sich in Guatemala nieder und wurde sehr wohlhabend. Nach einigen Jahren reiste er per Schiff zu einem Familienbesuch nach Deutschland. Unterwegs entdeckte er, dass sich tropische Flöhe unter seinem Zehennagel eingenistet hatten. Statt sich sofort behandeln zu lassen, wollte er warten, um seiner Familie zuerst die ausländischen Insekten zu zeigen. Er starb an einer Blutvergiftung, bevor er Europa erreichte.

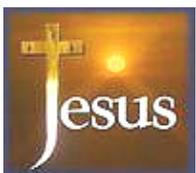
Dieser Mann setzte als selbstverständlich voraus, dass es für ihn ein Morgen und ein Übermorgen geben würde. **Jakobus** warnt vor dieser Einstellung: „...[ihr] wisst nicht, was morgen sein wird. Was ist euer Leben? Ein Rauch seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet“ (4,14). Können wir es uns leisten, die Frage nach unserem Heil aufschieben? Keinem ist der morgige Tag garantiert. „Heute ist der Tag der Erlösung!“

„Wundere dich nicht, dass ich dir sage: Ihr müsst von neuem geboren werden.“ (Joh. 3,7)

Der holländische Pastor **Abraham Kuyper** hatte in einer Dorfkirche gepredigt. Eine alte Frau sagte zu ihm: „Herr Doktor Kuyper, Ihre Predigt war ausgezeichnet. Aber Sie müssen von neuem geboren werden.“

Der gelehrte Kuyper war sprachlos, aber bald entdeckte er, wovon die Frau gesprochen hatte, und gab sein Leben Jesus Christus hin. Die folgenden 25 Jahre verbrachte er als vielbeschäftigter Autor und Prediger und gab eine christliche Zeitschrift heraus. Von 1901 bis 1905 war er Ministerpräsident der Niederlande.

**Zum Schluss:** Das Neue Testament macht unmissverständlich klar: „Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung“ (Hebr. 9,22). Aufgrund des Blutes Jesu wird uns das ewige Heil zugesprochen. Er ist Gottes vollkommenes Opfer, das ein für allemal geopfert worden ist.



„Das Wort vom Kreuz ist denen, die gerettet werden, Gottes Kraft.“ (1. Kor. 1,18)

Vor fünf Jahren vertraute der russische Präsident **Vladimir Putin** beim Treffen mit **George W. Bush** dem amerikanischen Präsidenten eine persönliche Geschichte an.

Putins Mutter hatte ihm in seiner Jugend eine Halskette mit einem Kreuz gegeben. Anfangs versteckte er das Kreuz in einem Schmuckkasten, aber mit der Zeit entschied er sich, es zu tragen. Er ließ es sogar auf einer Reise nach Jerusalem segnen. Es wurde zu einem liebevoll gehüteten Symbol der Liebe und des in Ehren gehaltenen Glaubens seiner Mutter.